

Stadtpunkte

Ein Rundgang durch Neumünster



Stadt
Neumünster

Stadtunkte

Ein Rundgang durch Neumünster



Ihre Stadtführer

Heide Winkler, Urte Grode, Hans Iblher als Caspar von Saldern, Horst Budelmann, Rita Peglow, Maike Manske (v.l.n.r.) und Holger Rohlf (nicht im Bild).

Die Stadtunkte in Neumünster laden Sie ein zu einem Spaziergang durch die Innenstadt. Von Punkt zu Punkt geht der Weg vorbei an bedeutsamen Häusern, historischen Stätten, Straßen und Plätzen. 40 Stationen werden vorgestellt.

Den Plan des Rundganges finden Sie in der Mitte dieser Broschüre. Er begleitet Sie bei der Entdeckungsreise durch unsere Stadt. Die Informationstafeln an den Gebäuden geben Ihnen Hinweise zu jedem Stadtunkt.

Auf dem Rundgang durch die Stadt können Sie sich von ausgebildeten Stadtführern begleiten lassen.

Stadtführungen von Januar bis Dezember

- jeden 1. Sonnabend eines Monats um 10:00 Uhr

Treffpunkt:

Tourist-Information, Großflecken 34a (Pavillon)

Preis:

3,- EUR/Person, Kinder bis 12 Jahre kostenlos

Karten:

- Tourist-Information im Designer Outlet, Oderstraße 10

- Tourist-Information, Großflecken 34a (Pavillon)

Besondere Führungen

Auf Wunsch werden besondere Führungen für Kinder, themenbezogene Führungen und Stadtführungen in englischer und dänischer Sprache angeboten.

Anmeldungen in der Tourist-Information, Telefon 04321/43280, oder bei Urte Grode (Kordinatorin der Stadtführer/-innen), Telefon 04321/51331.

40 Stadtpunkte in Neumünster

Nr.	Objekt	Seite
01	Großflecken	6
02	Pavillons	7
03	Lütjenstraße	8
04	Mühlenbrücke	8
05	Teichuferanlagen	9
06	Bastion	9
07	Gänsemarkt	10
08	Straße Am Teich	10
09	Pissoir und Eisenbahnbrücke	11
10	Kirche St. Maria-St. Vicelin	11
11	Museum Tuch + Technik	12
12	Stadthalle	13
13	Kleinflecken	14
14	Haus Westphalen	14
15	Vicelin-Kirche	15
16	Haus der Begegnung	16
17	Simonssche Villa und Park	16
18	Papierfabrik	16
19	Hinselmannhaus	17
20	Café Oldehus	17
Übersichtsplan		18
21	Caspar-von-Saldern-Haus	20
22	Haartallee	21
23	VR Bank Neumünster	21
24	Altes Rathaus	22
25	Fürstthof	23
26	Holstenbrauerei	23
27	Villa Wachholtz und Gerisch-Skulpturenpark	24
28	Marienstraße	25
29	Klaus-Groth-Schule	25
30	Theodor-Litt-Schule	26
31	Die „alte“ Ortskrankenkasse	26
32	Anscharkirche	27
33	Sparkasse Südholstein	28
34	Kuhberg	29
35	Kieler Brücke	29
36	Klosterinsel	30
37	Villa Köster	31
38	Rencks Park	32
39	Holstenstraße	32
40	Alte Post	33
	Impressum	33



Schon von jeher wurde der Großflecken als der „Bauch“ von Neumünster bezeichnet. Hier, wo sich Handel und Verkehr abspielten, Karussells sich drehten und in den Kneipen mit Ausspann rund um den Platz Fleckens- und Stadtpolitik gemacht wurde, gab es immer wieder Veränderungen.



- 1929 marschiert am 1. August ein Demonstrationszug von Landwirten aus dem ganzen Lande von der Tonhalle zur Viehhalle in der Rendsburger Straße. Hans Fallada, Lokaljournalist beim General-Anzeiger (Wachholtz Verlag), findet seinen Stoff für den Neumünsteraner Roman „Bauern, Bonzen und Bomben“.
- 1945 ist die Innenstadt schwer von Bomben getroffen. Die Engländer besetzen den Marktplatz. Dort, wo Jahrhunderte lang das Marktleben der Stadt pulsierte, blüht der Schwarzmarkt. Der Wochenmarkt wird ca. 1947 auf dem Kleinflecken eröffnet.
- 1960 Häuserlücken werden durch Betonbauten ersetzt. Was nicht in das moderne Stadtbild passt, wird im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte abgerissen. Der Verkehr quält sich über die Europastraße 3 durch die Innenstadt. Auf dem Großflecken entsteht ein Großparkplatz. Im März werden Stamm für Stamm die alten Linden gefällt.

Zeittafel der Ereignisse:

- 1332 verlassen die Augustiner Mönche angeblich das Kloster am „Lütten Bleek“ (Kleinflecken), weil der betriebsame „Grote Bleek“ (Großflecken) und die Durchreisenden ihre Ruhe stören.
- 1764 wird dem Flecken Neumünster das „Kaiserliche Marktprivileg“ von Paul Petrowitz, russischer Kronprinz, Herzog von Schleswig und Holstein verliehen.
- 1769 lässt Amtmann Baron von Mardefeldt ein großes Wasserloch zuschütten und Linden anpflanzen.
- 1780 werden 46 Strohdachhäuser und 39 Nebengebäude durch ein Großfeuer am 11. August in Schutt und Asche gelegt.
- 1813 biwakieren Kosaken unter den Linden.
- 1832 wird der spektakuläre Bau der Kunststraße von Altona nach Kiel beendet. Bei dem Bau der Straße soll am Großflecken der Schutt der gerade abgerissenen Bartholomäuskirche am Kleinflecken als Untergrundmaterial benutzt worden sein.
- 1846 findet am 20. Juli auf dem Marktplatz eine große Volksversammlung statt, und ein „Offener Brief“ gegen den dänischen König Christian VIII. wird verlesen.
- 1848 hatte die Revolution am 24. März Neumünster erreicht. Auf dem Großflecken kam es zu Unruhen und Ausschreitungen.
- 1888 brennt die Ahlbecksche Tuchfabrik am Großflecken 54. Es gibt 12 Tote und 9 Schwerverletzte.
- 1923 gibt es in der Inflationszeit Unruhen auf dem Großflecken.
- 1925 zieht die 800-Jahr-Feier der Stadt 25.000 Besucher an.

- 1968 wird ein Fußgängertunnel eingeweiht, der die Ostseite mit der Westseite des Großfleckens verbindet. Er wird beim Großfleckenumbau wieder zugeschüttet.
- 1972 bringt die Einweihung der Autobahn um Neumünster eine Verkehrsentlastung für die Innenstadt.
- 1983 liegt ein Generalverkehrsplan auf dem Tisch mit dem Planungsziel einer umfassenden Verkehrsberuhigung.
- 1984 gewinnt das Hamburger Architekturbüro Rogalla den Gestaltungsauftrag für den Großflecken.
- 1988 wird am 2. März der erste Spatenstich dafür getan.
- 1991 findet die Einweihung des neuen Großflecken anlässlich der Holstenküste statt.
- 1996 wird ein Wochenmarkt am Sonnabend von 8-14 Uhr eingeführt.
- 2010 kehrt der Wochenmarkt an allen Markttagen auf den Großflecken zurück.

02 Pavillons

Mit der Umgestaltung des Großfleckens Ende der 1980er Jahre wurden auf dem Marktplatz in Höhe der Lütjenstraße drei Pavillons errichtet. Sie entstanden nach den Plänen der Hamburger Architekten Dieter Rogalla + Michael Kitzmann und repräsentieren den Konstruktivismus des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Zusammen mit der neuen Lindenallee unterstreichen die Bauten die Wirkung des Platzes.



Anlässlich des 100. Geburtstages der Stadtwerke Neumünster (1999) wurde vor den Pavillons die stählerne Plastik „Turbo“ des Bildhauers Günter Wiese aus Kiel enthüllt. Sie symbolisiert eine Turbine.



03 Lütjenstraße

Die „Lütje Straat“ verbindet seit jeher den weltlichen mit dem kirchlichen Teil des Fleckens Neumünster. Gegenüber dem Eingang zum heutigen Mühlenplatz befand sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ein Pranger vor dem damaligen Spritzenhaus. An den Schandpfahl wurden Mitbürger gestellt, die durch kleine Vergehen auffällig geworden waren. 1757 hatte beispielsweise Margarethe Bluncken vom Mühlenhof „unter allerhand leicht Feuer fangenden Sachen“ Pfeife geraucht, weil sie unter Zahnschmerzen litt. Das war in Neumünster wegen der Strohdachhäuser in der Stadt verboten. Zur Strafe und unter dem Gespött der Einwohner verbrachte sie eine Stunde mit der Pfeife um den Hals am Schandpfahl. Das Spritzenhaus, direkt neben dem Teich, war mit drei Feuerspritzen ausgerüstet. Jeder Hausbesitzer besaß zu jener Zeit eine eigene Löschausrüstung, Handspritzen, Ledereimer, Leiter und Feuerhaken. Seit 1973 ist die geschäftige Lütjenstraße eine beliebte Fußgängerzone in Neumünster.



04 Mühlenbrücke

Nur der Name deutet noch darauf hin, dass bis 1981 hier eine Kornmühle stand. Mönche hatten den Teich aufgestaut, um die Wasserkraft der Schwale zu nutzen. Der Teich hieß bis 1899 Mühlenteich. Zu dem Zeitpunkt kaufte die Stadt Neumünster Müller Tode „den Mühlenteich einschließlich des Teichbettes für 160.000 Mark ab“.

Die Todesche Mühle wurde 1983 an den Stadtrand verlegt und das Gelände an der Lütjenstraße neu bebaut. Das Lokal „Zur Mühle“ behielt seinen angestammten Platz. Es hat für Neumünster eine literarische Bedeutung. Hans Fallada, der den Neumünster-Roman „Bauern, Bonzen und Bomben“ schrieb, verewigte in seinem Werk (1931) angese-



hene Bürger dieser Stadt bei einem Saufgelage. Das sorgte in Neumünster für Verwirrung, denn die Identität der Romanfiguren war schnell herausgefunden, und eine Namensliste wurde heimlich von Haus zu Haus gereicht.

05 Teich



Urkundlich wird der Teich das erste Mal 1502 erwähnt, obwohl viele Hinweise vermuten lassen, dass er bereits im 13. Jahrhundert existierte. Der Teich war immer der Mittelpunkt der Stadt. Die Schwale bot den Tuchmacherwerkstätten und später den Industrieanlagen in Neumünster die Anbindung an das Wasser. Gerbereien,

Tuchfabriken und Brauereien nutzten den Fluss und entsorgten die Abwässer in den Flusslauf. Er schillerte in allen Farben. Weil sich immer wieder Sinkstoffe im Teich ansammelten, musste er von Zeit zu Zeit ausgebaggert werden.

06 Bastion



Schon 1952 hatte OB Walther Lehmkuhl die Verbreiterung der Kieler Brücke eingeweiht. Das war nötig geworden, als in der Nachkriegszeit der Verkehr sprunghaft zunahm. Laster und Pkw quälten sich auf der Europastraße 3 mitten durch die Innenstadt. Mit dem Bau der Ortsumgehung und Autobahn

A 7 verringerte sich das Verkehrsaufkommen schlagartig. Mit dem Bau der Bastion wurde die Kieler Brücke auf Kosten des Teiches in den 1990er Jahren noch einmal verbreitert. Von diesem Punkt aus geht der Blick über den Teich, der seit 1964 rundum begehbar ist. Die Neu-

münsteraner verdanken diesen Weg entlang des Wassers dem heimatverbundenen Rechtsanwalt Karl Barlach, der nach dem Zweiten Weltkrieg sein traumhaft gelegenes Trümmergrundstück mit der Stadt Neumünster tauschte.

07 Gänsemarkt

Der Gänsemarkt wurde im Laufe der vergangenen Jahrhunderte immer wieder umgestaltet. Unterschiedliche Denkmäler, die den Zeitgeist kennzeichneten, wurden aufgestellt und verschwanden, wenn sich die politische Richtung verändert hatte. Seit 1893 prägte das Verlagshaus des Holsteinischen Courier den Platz. Dadurch wurde der Gänsemarkt zum Kommunikationszentrum in Neumünster.



Das erste markante Verlagsgebäude aus der Gründerzeit wurde im April 1945 durch Bomben völlig zerstört. Nachdem 1949 die Zeitung nach dem Zweiten Weltkrieg wieder erscheinen durfte, wurde 1954 ein fünfgeschossiges Verlagsgebäude an gleicher Stelle eingeweiht, das mehrfach umgebaut wurde und am Ende mit einer Geschäftspassage eine weitere Bedeutung bekam. 2014 wurde dieser gesamte Gebäudekomplex am Gänsemarkt abgerissen.

1922 war das Haus der Commerzbank unter dem Kieler Architekten Leo Stapf (1889-1954) entstanden. Es ersetzte einen städtebaulich belanglosen Vorgängerbau. Stilistisch hinkte das Commerzbank-Haus zwar der baulichen Entwicklung etwas nach, war aber von ausgezeichneter künstlerischer Qualität. Bei der ersten Renovierung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude sehr entstellt. Nachdem es 1996 wieder restauriert worden war, hat es heute seine alte Gestaltungsqualität zurück gewonnen.

08 Straße Am Teich

So alt wie der Teich, so alt ist auch die Straße, die daran vorbei führt. Im 19. Jahrhundert ratteten hier Haus bei Haus die Webstühle in den Tuchmacherwerkstätten. Stege am Teich ermöglichten die Wäsche der Wolle und das Ausspülen von Farbe.



Vermutlich entstand bereits nach dem Aushub des Teiches 1502 ein Stauwehr im Bereich der heutigen Wasbeker Brücke. Aus Gründen der Hochwassersicherheit war ein Entlastungskanal nötig geworden, der noch heute als Schleusau besteht. Für die lebensnotwendigen Wanderungen der Fische und Kleintiere war jahrhundertlang das Wehr ein Hindernis. Jetzt ist durch den Bau einer Fischtreppe die Erhaltung der Arten, wie Meerforelle und Meerneunaugen, gesichert.

09 Pissoir und Eisenbahnbrücke

Im Jahre 1904 wurden die Eisenbahngleise in Neumünster endlich hochgelegt. Hier, an der Linienstraße, hatte das Heben und Senken der Schranken den Fußgänger-, Fahrrad- und Fuhrwerkverkehr bis dahin erheblich beeinträchtigt. Jetzt konnte sich auch die Stadt Neumünster uneingeschränkt ausdehnen.



Das Pissoir ist ein Relikt aus dem 19. Jahrhundert. Diese Bedürfnisanstalten für Männer entstanden in der Gründerzeit überall dort, wo mit größeren Menschenansammlungen zu rechnen war. Hier war ihr Bau mit dem Neubau des katholischen Gotteshauses St. Maria-St. Vicelin verknüpft. Dieses Kleinod ist eine frühe Stahlkonstruktion, die schmiedeeisern verziert wurde. Sie ist immer noch funktionstüchtig.

10 Kirche St. Maria-St. Vicelin

1893, eine Woche nach Ostern, wurde die katholische Kirche St. Maria-St. Vicelin in Neumünster eingeweiht. 300 Jahre nach der Reformation gab es wieder einen katholischen Geistlichen in der Stadt. Das war

nötig geworden, weil sich die Gemeinde in der Diaspora sprunghaft vergrößert hatte. Als 1888 der große Weberstreik ausbrach, schickten die hiesigen Fabrikanten Agenten ins Eichsfeld und nach Schlesien, um Arbeitskräfte anzuheuern. So stieg die Zahl der Katholiken in einem halben Jahr sprunghaft von 372 auf 800. Fabrikant Sager erkannte die Notwendigkeit, ein Gotteshaus und eine Schule für die katholischen Zuwanderer anzubieten, und stellte das Gelände für den Neubau einer Kirche bereit. Die Diözese Osnabrück unterstützte die Baumaßnahme finanziell und sorgte für das Interieur. So ist das Relief über dem Eingangsportal aus Sandstein der Baumberge bei Münster.



Die Kirche ist von Architekt Emil Bretschneider, Altona, nach einem Grundentwurf von Dombaumeister Alexander Behnes (1843-1924), Osnabrück, im neoromanischen Stil gebaut worden. Sie blieb von Kriegseinwirkungen verschont und wurde das erste Mal umfassend 1965 renoviert. Zur 100-Jahrfeier wurde sie restauriert, wobei die Gemeinde und Bürger der Stadt mit großzügigen Spenden halfen. www.st-velin.de

11 Museum Tuch + Technik

Die große „Vitrine“ am Kleinflecken entstand nach den Plänen des Architekturbüros Wuttke + Kekeritz aus Neumünster in den Jahren 2005 bis 2007. Sie ist direkt an die Stadthalle angebunden. Der Innenraum wird über eine Galerie erschlossen. Auf 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zogen imposante Maschinen ein, die jahrzehntelang von den Mitgliedern des Fördervereins Museum Tuch + Technik e.V. gesammelt und fachmännisch gewartet wurden. Andere Exponate geben Einblick in die Stadtgeschichte und zeigen das Leben der Menschen vor Ort. Die Museumsbesucher können eine Reise durch 2000 Jahre Geschichte antreten, alte Spinnräder sowie Webstühle und Industriemaschinen entdecken. Viele Geräte, zum Beispiel die



Spulmaschine und die industriellen Webstühle, sind funktionsfähig und werden regelmäßig vorgeführt. Das Museum bietet interaktive Stationen an: vom Gewichtwebstuhl, der die frühzeitliche Webtechnik begreifbar macht, bis zum Textillabor, wo Fasern unter dem Mikroskop untersucht werden. In Medienstationen werden historische Lehrfilme und Interviews mit Zeitzeugen wie Textilarbeitern und Tuchfabrikanten gezeigt.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 9:00 bis 17:00 Uhr, Sa und So 10:00 bis 17:00 Uhr, sonntags öffentliche Führung 14:00 Uhr, www.tuch-und-technik.de

12 Stadthalle

Nach jahrzehntelangem Ringen wurde am 4. Mai 1983 in der Ratsversammlung der Bau einer Stadthalle nach den Plänen der Architekten Prof. Holscher, Axelsson & Rasmussen aus Kopenhagen, auf dem Kleinflecken beschlossen. Dort, wo nach dem Zweiten Weltkrieg eine Trümmerlandschaft übrig geblieben war, entstand ein repräsentativer Bau. Im Februar 1986 fand die Einweihung statt.



Ein Theatersaal, Tagungs- und Ausstellungsräume sowie ein Restaurant stehen der Bevölkerung seitdem für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Der Eingangsbereich verbindet über einen Aufgang die Stadthalle mit dem Museum Tuch + Technik.

13 Kleinflecken

Ursprünglich hieß er niederdeutsch „Lütten Bleek“. Bleek ist die Umschreibung für ein Stück Land, Flecken bedeutet kleine Ortschaft. Die Hufner, Kätner und Bödner, die in den kleinen Häusern rund um den Platz in der Mitte lebten, beackerten einen kargen, sandigen Boden. Entsprechend mäßig war der Ertrag.

1860 beschlossen weitsichtige Bürger, die sich in einem Verschönerungsverein zusammengeschlossen hatten, den Kleinflecken neu zu gestalten. Der Teich wurde ausgebaggt und das Material auf den Platz gekarrt. So entstand die Grundlage für die Bepflanzung. Baum- und Steingruppen entstanden, Blumenbeete und Rasen schmückten die Anlage. Die Kriegs- und Nachkriegszeit veränderte diese Idylle schlagartig. Von heute auf morgen lagen die Häuser und der Platz in Schutt und Asche. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Wochenmarkt am Dienstag und Freitag auf den Kleinflecken verlegt. An den anderen Tagen war er Großparkplatz.



2008 beteiligten sich die Bürger an Umgestaltungsplänen. Heute ist der weite, durchgrünte Platz ein Ort der Begegnung und Kommunikation und präsentiert sich als einladender Eingang zur Stadthalle und zum Museum. Er bietet flexible und vielseitige Nutzungsmöglichkeiten und nimmt als Quartiersplatz Rücksicht auf alle Bürger, denn er ist barrierefrei. Platz für besondere Stadtmärkte bietet er nach wie vor. Der Wochenmarkt ist nach 60 Jahren auf den Großflecken zurück gezogen.

14 Haus Westphalen



Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert ist eines der ältesten Häuser der Stadt. Reiche Stuckarbeiten zieren im Obergeschoss den Rokoko-Saal. 2004 wurde es von den neuen Besitzern restauriert und wird

als Geschäftshaus genutzt. 1865 gründeten Luise und Laura Kellermann im Westphalenhaus eine Privatschule für „Höhere Töchter“ und lehrten neue Sprachen. Nachdem sich mehrere Privatschulen 1888 zusammen geschlossen hatten, gilt der Anfang in diesem Haus als „Grundstein“ für das „Oberlyzeum“ Klaus-Groth-Schule.

15 Vicelin-Kirche

Schon der erste Apostel des Nordens, Ansgar, soll in den Jahren 814 bis 840 eine erste Holzkirche auf dem Gelände der heutigen Vicelin-Kirche gebaut haben. 1127 besuchte Erzbischof Adalbero von Bremen mit Gefolge den Dom in Meldorf. Einer Abordnung aus Mittelholstein, dem sogenannten Gau Faldera, gelang es, den Priester Vicelin für eine Missionstätigkeit für ihren Landstrich zu gewinnen. 1136 errichtete Vicelin im Schutz des Schwalebogens am Kleinflecken eine Kirche, die Bartholomäuskirche. Der imposante Bau gab unserer Stadt den Namen: Novum monasterium. Gleichzeitig entstand ein Augustiner-Chorherrenstift mit neun Ordensbrüdern. Kirche und Kloster wurden mehrfach überfallen und teilweise zerstört, aber wieder aufgebaut. Von Neumünster aus gründete Vicelin Kirchen und Gemeinden in Bosau, Bad Segeberg und Oldenburg. 1154 starb er in Neumünster an einem Schlaganfall. Seine Gebeine wurden in der Kirche bestattet und bei der Verlegung des Klosters nach Bordsesholm dort hin überführt. Sie sind seit Jahrhunderten nicht mehr auffindbar.



Fast 700 Jahre wurden in der Bartholomäuskirche die Menschen des Kirchspiels Neumünster getauft und am Ende ihres Lebens auf dem Friedhof rund um die Kirche bestattet. Das Gotteshaus war baufällig, mehrfach vom Blitz getroffen, und als 1762 die Glocke aus der Verankerung riss und auf die Kirche stürzte, wuchsen die Überlegungen, das Gotteshaus abzureißen. Von 1811 bis 1823 war der Kleinflecken eine Großbaustelle. Nach den Plänen des Kopenhagener Oberbaudirektor Christian Frederik Hansen entstand 1829 bis 1834 ein protestantische Gotteshaus im strengen klassizistischen Stil, das als bedeutendstes Bauwerk und Wahrzeichen von Neumünster gilt.

Öffnung der Kirche: Di bis Fr 13:00 bis 17:00 Uhr, Sa 10:00 bis 15:00 Uhr

16 Haus der Begegnung



Es ist das letzte noch vorhandene Gebäude der sogenannten „Privilegierten Häuser“, die in dieser Straße standen, wie Schule, Pastorat und Organistenhaus. 1791 wurde das Haus Hinter der Kirche 10 erbaut und war von 1879 bis 1933 Propstensitz in Neumünster. 1980 wurde es renoviert und durch

einen Anbau erweitert. Heute ist es ein Haus der Begegnung der Vicingelngemeinde. Mehrere Säle und ein Garten stehen für verschiedene Veranstaltungen zur Verfügung.

17 Simonssche Villa und Park



Der Park der Familie Simons war bereits angelegt, als unter Leitung von Architekt Schlichting auf einer kleinen Anschüttung in der Gartenallee 14 um 1900 die Simonssche Villa erbaut wurde. In den Fabrikgebäuden, die hinter der Fabrikantenvilla lagen, wurden jahrzehntelang Tuche fabriziert, die den Namen

Simons in Europa bekannt machten. Nach dem Niedergang der Textilindustrie in Neumünster wurden die Fabrik- und Kontorgebäude abgerissen und es entstanden auf dem Gelände begehrte Stadtwohnungen. Die Simonssche Villa wurde restauriert und ist heute eine Großpraxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

18 Papierfabrik



Die Buntpapierfabrik Gottfried Möller Söhne nahm im Jahre 1849 ihren Betrieb auf. Hier wurde über 70 Jahre lang zugekauftes Papier mit Anilinfarben gefärbt. Effektpapier entstand durch Zugabe von Fasern und Holzmehl oder am noch feuchten Blatt durch Aufspritzen von Farbstofflösungen. Ende der

1920er Jahre wurde der Betrieb eingestellt, und das Gebäude wurde als Lagerfläche genutzt und vermietet. Die Wahle GmbH, Bienezucht-

ausrüstung, gab dem Haus den Nachkriegsnamen „Wahlesche Fabrik“. Der Versuch, in den Räumlichkeiten ein Textilmuseum aufzubauen, scheiterte in den 1980er Jahren. Verleger Uli Wachholtz kaufte den ehemaligen Besitz seiner Vorfahren Möller zurück. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt und dem Braunschweiger Architekten Lorenz Langer wurde ein neuer Nutzungs- und Gestaltungsplan entwickelt. Heute wird das Fabrikgebäude als modernes Dienstleistungszentrum mit einem Bistro genutzt.

19 Hinselmannhaus



Bis zum Jahr 1982 prägte das typische Neumünsteraner Fachwerkhaus das Stadtbild am Großflecken 58. Dann wurde es im Zuge des Neubaus der Volksbank abgerissen und auf dem Waschpohl neu aufgebaut. 1788 wurde es das erste Mal im Erdbuch erwähnt. 1896 war es durch einen Anbau erwei-

tert und ausgebaut worden. Der Besitzer Detlev Hinrich Hinselmann betrieb zu der Zeit in dem Haus eine Brennerei und Braunbierbrauerei nebst Schankwirtschaft und Ausspann. 1901 begann die Umgestaltung nach Plänen des Architekten Hans Roß. Jugendstilelemente an der Fassade und die Innengestaltung wie Treppen, Türen, Decke und Kamin blieben beim Wiederaufbau auf dem Waschpohl erhalten.

20 Café Oldehus



Das typische Neumünsteraner Fachwerkhaus wurde 1781 am Großflecken 66 erbaut. Das Gebäude entstand ein Jahr nach dem großen Brand 1780, der den Flecken fast völlig vernichtete. Balken und Steine aus dieser Katastrophe dienten als Baumaterial dieses Hauses.

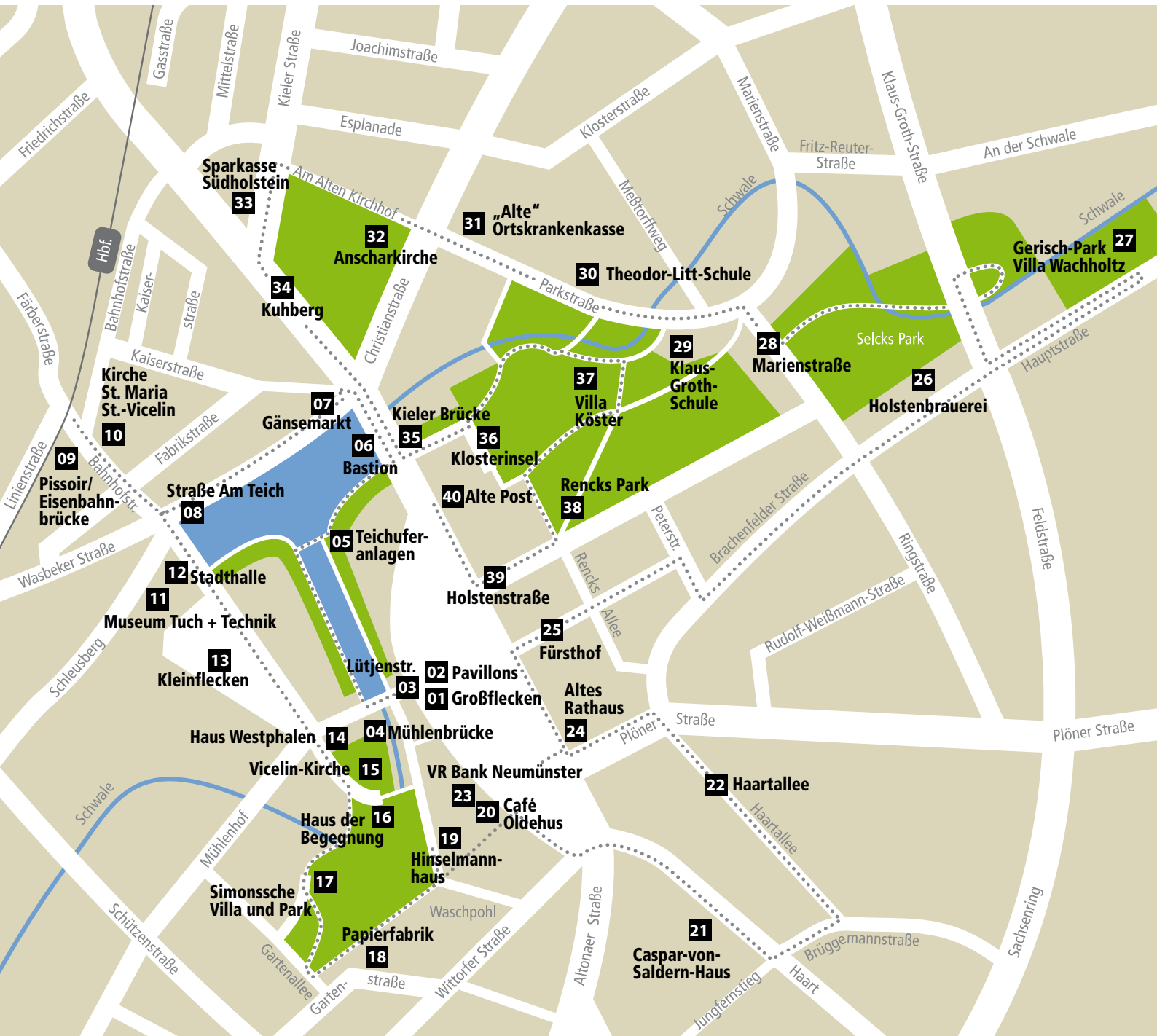
1851 wurde eine Scheune angebaut. Es entstanden eine Veranda mit Ausspann und eine Gastwirtschaft. Um 1900 zog eine Bäckerei dort ein, und als im 1. Weltkrieg Bäckermeister Heinrich Oldehus am letzten Tag fiel, eröffnete seine Witwe ein Café. Bis heute ist das Haus in Familienbesitz.

Übersichtsplan der 40 Stadtpunkte.

Die gepunktete Linie ist ein Routenvorschlag.

Folgen Sie diesem Weg, so kommen Sie an allen Stadtpunkten vorbei.

Dauer des Rundgangs ca. 2 Stunden.



21 Caspar-von-Saldern-Haus

Das spätbarocke Caspar-von-Saldern-Haus wurde zwischen 1744 und 1746 für Amtmann v. Saldern und möglicherweise auch nach seinem Entwurf gebaut. Verantwortlich für die Ausführung der Bauarbeiten war Zimmermeister Runge. Bauherr Caspar von Saldern ließ ein Wohn- und Amtshaus errichten, das mit einem Wirtschaftshof zur Haart-Seite und mit einem großzügig angelegten Baumgarten bis an die Altonaer Straße hin angelegt wurde. Die Innenausstattung der Beletage war elegant und stilvoll gestaltet. Der Förderverein des Caspar-von-Saldern-Hauses unterstützt seit 2004 die Stadt Neumünster und restauriert das Gebäude und die Außenanlage mit der historischen Lindenallee.

Leider musste Caspar von Saldern 1749 Neumünster verlassen, weil er eigenmächtig eine Schützengilde gegründet hatte. Großfürst Peter, später Zar Peter III. von Russland, sah in seiner Handlungsweise eine eklatante Amtsüberschreitung und suspendierte ihn. Doch gelang ihm nur wenige Jahre später der politische Aufstieg mit einer steilen Karriere am russischen Hof. Saldern war es, der als holsteinisch-russischer Diplomat mit dem dänischen Außenminister Johann Hartwig Ernst Graf von Bernsdorff und der russischen Zarin Katharina II. den Austauschvertrag von 1773 aushandelte und den Frieden im Ostseeraum für Jahrzehnte sicherte.



Das Gebäude diente nach Auflösung des Amtes (1867) als Amtsgericht, als Spar- und Leihkasse, Dienstwohnung des Oberbürgermeisters und Heimatmuseum und während des Zweiten Weltkrieges als Kreisleitung der NSDAP. 1945 beschlagnahmte die englische Besatzungsmacht das Haus, machte es zum Offizierskasino und erweiterte den Bau 1947 durch zwei Seitenflügel. Als die Engländer Neumünster verließen, wurde das Haus Jugendherberge, 1983 restauriert und danach als Volkshochschule genutzt. Seit 2006 konnte das denkmalgeschützte Caspar-von-Saldern-Haus neu eröffnet werden und 2007 die Musikschule Neumünster hierher umziehen. Im Haus finden Konzerte, Lesungen und Ausstellungen statt. Es steht für Feste aller Art zur Verfügung und bietet mit dem Gartensaal als offizielles Trauzimmer einen festlichen Rahmen für standesamtliche Hochzeiten. www.caspar-von-saldern.de

22 Haartallee



Sie liegt hinter der ältesten Straße, dem Haart, und wurde 1989 in Zusammenarbeit von Stadtplanern und Architekten aus Mitteln der Städtebauförderung neu gestaltet. Das restaurierte Jugendstilhaus Nr. 6 wurde 1904 von Architekt Schlichting für den Malermeister Reimers gebaut. Das anspruchsvolle Gebäudeensemble steigert sich bis zum dekonstruktivistischen Haus Nr. 16, das 1998 nach den Plänen von Architekt Sönke Blau, Flensburg, errichtet wurde.

23 VR Bank Neumünster

Sie wurde 1903 von 44 Bürgern als „Gewerbebank eGmbH“ gegründet und wechselte mehrfach den Standort. 1985 entstand das neue Bankgebäude am Großflecken, in das die historische Fassade des Kaiserhofs integriert wurde. Dieses Gebäude war 1889 erbaut worden, diente im Kaisersaal als Stadttheater und später auch als Hotel. 1898 wurde dort der Sparkassen- und Giroverband S.-H gegründet. Die Volksbank fusionierte 1999 mit der Segeberger Volksbank. Im Jahr 2011 wurde das Nachbarhaus Großflecken 62/64 abgerissen; aber die historische Fassade aufwändig restauriert und erhalten. Das Bankgebäude dahinter wurde völlig neu aufgebaut. Das ehemalige Backsteindoppelhaus war 1894 mit Glasurziegeln und Friesen errichtet worden.



Am 2. Oktober 1900 wurde das Rathaus eingeweiht. Die Industriestadt Neumünster erlebte Ende des 19. Jahrhunderts eine große wirtschaftliche Blüte. Jetzt sollte dieser Neubau von Architekt Magnus Schlichting den Erfolg krönen. Er wählte ganz bewusst die Neugotik als Baustil. Die Glasmalereien und die vom Licht durchbrochenen Stiftmosaikien sollten dem Gebäude den ernsten Charakter nehmen. Die Randlage des Rathauses am Ende des Großfleckens hat während des vergangenen Jahrhunderts den Stadtplanern bei Um- und Anbauten viele Kopfschmerzen bereitet, denn der Platz in diesem Gebäude reichte schon nach zwei Jahren nicht mehr für die städtischen Amtszimmer aus.



In und am Rathaus wurde schon nach wenigen Jahren wieder an- und umgebaut. 1928 entstand das Stadthaus in der Brachenfelder Straße Nr. 1 bis 3 nach den Plänen von Stadtbaurat Carl Lembke, und Architekt Fritz Hain sen. baute in den 1930er Jahren das Einwohnermeldeamt an das Rathaus an. 1983 wurde das Alte Rathaus unter Denkmalschutz gestellt und 1984 der neue Rathausverwaltungsbau, der von den Architekten Dissing + Weitling aus Kopenhagen entworfen worden war, eingeweiht.

Mit dem alten Rathaus entstand 1900 ein gemütlicher Ratskeller. Betreiber mit großem Namen, wie Kempinski, waren dort Pächter. Aber die Gastronomen wechselten häufig, weil der Ratskeller abseits lag und die Konkurrenz rund um den Großflecklen günstigere Angebote machte.



1709 wurde der Straßennamen Fürstthof erstmals genannt. In alten Amtsakten findet er sich als „fürstlicher Hof“, Fürsten Hof, Försten Hof. Der Name entstand, weil der Grobschmied Joachim Först an der Ecke zum Großflecklen wohnte.

Fast genauso alt ist das Haus Fürstthof 9. Es gilt als eines der

ältesten noch erhaltenen Häuser in Neumünster und wurde 1983 restauriert. Noch vor 1880 wurde das typische Neumünsteraner Haus mit dem Krüppelwalmdach Fürstthof 29 gebaut. Das Gebäude Fürstthof 23 wurde 1883 erbaut und in den 1960er Jahren als „Theater am Fürstthof“ genutzt. Hier war Claus Peymann Regisseur, und Schauspieler wie Helmut Lohner und Alexandra standen auf der kleinen Bühne. Heute finden an gleicher Stelle im Café Olé wieder Kulturveranstaltungen statt. In Nr. 8. ist seit 1987 das Künstlerhaus Stadttöpferei untergebracht. Hier leben und arbeiten Keramikünstler aus der ganzen Welt für jeweils einen Monat als „Artist in Residence“. Ihr Atelier steht Besuchern ebenso offen wie eine Keramiksammlung renommierter Künstler.



Am 11. März 1874 wurde in der Brachenfelder Straße der Grundstein für die spätere „Holstenbrauerei“ gelegt. Bauherr war die Kommanditgesellschaft D.H. Hinselmann & Co., die auf dem Großflecklen eine kleine Brauerei betrieben hatte. Als erster Bauabschnitt war bereits 1864 ein Kühlkeller entstanden, in dem im Winter Eis von den Schwalewiesen eingelagert wurde, das die Bierfässer bis spät in den Sommer hinein kühlte. Im Laufe der Betriebszeit gab es viele An- und Umbauten. 1922 kam das Gebäude in den Besitz der Holstenbrauerei. Schon 1898 war in der Brauerei an der Brachenfelder Straße das erste Flaschenbier

abgefüllt worden. 1960 füllten zwei Abfüllanlagen stündlich 7000 Flaschen Bier. 1986 war die Holstenbrauerei in der Lage, 90 000 Dosen mit Bier in einer Stunde zu füllen. Am 28. November 1986 wurde der Bierhahn zugekehrt. Die Holstenbrauerei verließ Neumünster. Der Gebäudekomplex wurde 1993 unter der Leitung des Neumünsteraner Architekten Willem Hain von einem privaten Investor renoviert und restauriert. Die Räumlichkeiten sind an Dienstleistungsunternehmen vermietet.

27 Villa Wachholtz und Gerisch-Skulpturenpark

Die Herbert-Gerisch-Stiftung schuf in der Brachenfelder Straße die gekonnte Verbindung von historischer Architektur und zeitgenössischer Kunst in einer weiten Parkanlage an der Schwale. Die Villa Wachholtz wurde 1903 für Buntpapierfabrikant Paul Ströhmer gebaut. Sie war von Anfang an ein Haus der Kunst. Hier kam Nolde zu Besuch, denn der Hausherr war passionierter Sammler zeitgenössischer Kunstwerke. Als er seinem Vetter Karl Wachholtz das Haus 1925 verkaufte, ließ dieser einen Landhausgarten im Sinne der Gartenkunstreform von Harry Maasz anlegen. Das gesamte Ensemble wurde von der Gerisch-Stiftung einfühlsam restauriert.



Das Ehepaar Brigitte und Herbert Gerisch gestaltet bereits seit Jahren einen Skulpturen-Park, der für den Betrachter zum Natur- und Kunsterlebnis einlädt. Immer wieder ziehen neue und spektakuläre Arbeiten von international renommierten Künstlern in „Arkadien“ ein.

Diese Sammlung im Außenbereich wird durch wechselnde Ausstellungen in der Villa Wachholtz und in der Galerie Gerisch ergänzt. 400 qm Platz bieten sich an für Präsentationen von Skulpturen, Malerei, Grafik und Videokunst. Bei Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und Konzerten wird die Villa Wachholtz zum Treffpunkt der Kulturinteressierten. Ein stilvoller Rahmen für standesamtliche Trauungen ist das Hochzeitszimmer in der Villa. Das Café Harry Maasz lädt zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen ein - im Sommer auch auf der Außenterrasse.

Öffnungszeiten: Mi bis So 11:00 bis 18:00 Uhr;

von April bis September am Wochenende bis 19:00 Uhr

Führungen: Telefonische Anmeldungen 04321/55512-0 oder 29232.

www.gerisch-stiftung.de

28 Marienstraße

Der Weg von der Brachenfelder Straße führt über den neu gestalteten Schwale-Park durch den Selckschen Park in die Marienstraße. An der Schwale entlang reiht sich von hier bis zur Vicelin-Kirche eine grüne Perle an die andere.



Die Marienstraße, ein Villenviertel in Neumünster, entstand Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Mitgift von 100 000 Goldmark der Frau des Brauereibesitzers Detlev Hinselmann, Marie, geborene Harms, finanzierte 1897 die Erschließung und aufwändige Pflasterung der nach ihr benannten Straße. Wer dort bauen durfte, entschied Detlev Hinselmann als Besitzer dieser Wiesen im Osten der Stadt. Architekt Hans Roß erbaute für ihn eine kleine Villa im Landhausstil (Nr. 29). Für das ausgezeichnete Architektur-Ensemble zwischen Brachenfelder und Fritz-Reuter-Straße entwarf er für die Bauten Nr. 22, 24, 26, 28, 30 und für das 2-Familienhaus Nr. 43 die Pläne. Alle Häuser stehen unter Denkmalschutz.

29 Klaus-Groth-Schule



Am 20. April 1912 wurde das imposante Gebäude an der Parkstraße eingeweiht. Stadtbaurat Reese entschied sich für einen Hallenbau, der im Grundriss der Wilhelm-Tanck-Schule in der Färberstraße/Ecke Luisenstraße ähnlich ist. Die Stadt hatte auf der ehemaligen Hinselmannschen Wiese erst

einmal Bohrungen durchgeführt, ob sich das feuchte Schwaletal als Bauplatz eignete. Dem Bau der Anscharkirche hatte man an dieser Stelle nicht zugestimmt.

Die Klaus-Groth-Schule war bei der Gründung ein Oberlyzeum für Mädchen und nannte sich im Volksmund „Nonnenkloster“. Seit 1973 ist sie ein Gymnasium für Jungen und Mädchen. Sie wurde mehrfach durch An- und Umbauten verändert.

30 Theodor-Litt-Schule

Auf diesem Gelände stand früher die Christiansfabrik. Der Tuchmacher J.O. Meßtorff hatte sie erbaut, und König Christian VIII. verlieh ihr den Namen. 1889 brannte sie ab und wurde wieder aufgebaut. 1930 wurde sie abgerissen. Mit Mitteln der Mc-Cloy-Stiftung, einer amerikanischen Wiederaufbauhilfe, wurde 1953 dieses Gebäude für die Textil- und Ingenieurschule Neumünster erbaut. Es ist der erste bedeutende Bau der Nachkriegsmoderne nach den Plänen der Hamburger Architekten Prof. G. Nissen und C.-F. Fischer.



Heute ist hier die Theodor-Litt-Schule mit dem regionalen Berufsbildungszentrum der Stadt Neumünster untergebracht.

Vor dem Bau steht die 1966 entstandene Brüllsche Plastik. Wie Segel, die der Wind aufbläht, wölben sich Metallplatten. Will Brüll (1922) schuf sie für das Bekleidungswerk „Maris“ in der Justus-von-Liebig-Straße. Nach der Schließung des Unternehmens fand die Stahlskulptur einen neuen Platz in der Parkstraße. Dieser Licht- und Luftfänger ergänzt die Architektur wohltuend.

31 Die „alte“ Ortskrankenkasse



Nach den ersten Entwürfen des Architekten Hans Roß wurde 1925 der Neubau nach Entwürfen des Architekten Fritz Hain sen. (1891-1951) ausgeführt. Der zweigeschossige Klinkerbau mit einer Oberlichtverglasung in der Schaltherhalle ist von der Auseinandersetzung mit der Bauhaus-Architektur geprägt. Ein Relief über der Eingangstür von

Bildhauer Isenbeck, Berlin, und ein Glasmosaik an der Innenseite der Hallentür schmücken das Gebäude.

Die Ortskrankenkasse wurde im Zweiten Weltkrieg an der Nordseite durch Bomben schwer beschädigt. Danach wurde die zweigeschossige Eingangshalle im Obergeschoss zugebaut. Bei der letzten Renovierung 1999 konnte die Decke durch eine neue Konstruktion der ursprünglichen Form angeglichen werden.

Heute hat in der ehemaligen Schaltherhalle das Inventar der ältesten Apotheke von Neumünster, der „Einhorn-Apotheke“, nach dem Abbruch am Großflecken eine neue Heimat gefunden. Die aus Mahagoni gefertigte Biedermeierrezeptur ist ein Relikt aus der Vergangenheit.

32 Anscharkirche

An der Christianstraße wurde 1913 die zweite evangelische Kirche in Neumünster eingeweiht. Von der städtebaulichen Anordnung bis zum letzten Detail trägt sie die Handschrift des Architekten Hans Roß. Die Neumünsteraner hatten sich nach dem Neubau der klassizistischen, protestantisch kühlen Vicelin-Kirche ein Gotteshaus gewünscht, das Wärme ausstrahlt. So wurde diese Bürgerkirche üppig ausgestattet. Von Bomben im November 1944 schwer getroffen, brannte die Anscharkirche völlig aus und wurde von dem Architekt Fritz Hain sen., der bereits beim ersten Neubau mit tätig gewesen war, in schlichter Form wieder aufgebaut. Am 25. Februar 1951 fand die Einweihung statt. Der ursprünglich spitze Kupferturm war in jener Zeit nicht wieder herstellbar, das Bogendach über der Eingangsloggia wurde vereinfacht und das elliptische Innengewölbe aus statischen Gründen parabolisch erhöht. Die Altarzone wurde 1994 vom Architekten Friedrich W. Hain umgestaltet.



Der originale künstlerische Schmuck ist im Äußeren erhalten. Kunstwerke im Innern sind der Offenbarungsalter von Otto Flath, Segeberg (1951), die sieben Betonglasfarbbilder „Geburt Jesu Christi - Der Bergprediger - Abendmahl - Kreuz und Auferstehung - Die Taufe - Der Heilende Christus - Pfingsten“ von Illo von Rauch-Wittlich, Berlin (1994) und die Bronzeplastik „Ansgar der Apostel des Nordens“ von Manfred Sihle-Wissel, Brammer (1997).
www.anscharkirche.de

33 Sparkasse Südholstein

Mit der Einweihung der Sparkassenzentrale am 25. September 1996 fand eine lange Um-, An- und Neubaugeschichte ihren Abschluss. Der städtebauliche Entwurf der Architekten Wuttke + Kekeritz, Hain + Sye gab dem Bau mit der ausgeführten Ecklösung und der Wahl der dunklen Ziegel einen besonderen Akzent. Die Großzügigkeit des Kuhbergs zwischen Gänsemarkt und Bahnhofsvorplatz sollte durch die Zäsur der Einmündung der Kieler Straße möglichst wenig gestört werden. Die Sparkasse Südholstein ist das Neumünsteraner Geldinstitut mit der längsten Geschichte. 12 mutige Bürger gründeten 1832 eine „Spar- und Leihkasse“. Anfänglich kassierte der Apotheker Jahn in der Einhorn-Apotheke am Großflecken 40 sonnabends die Spargelder, später bezog das „Bankinstitut“ ein kleines Neumünsteraner Haus am Großflecken 25. Die Überschüsse, die erwirtschaftet wurden, kamen einem gemeinnützigen Zweck zu Gute. Nachdem Neumünster 1870 Stadt geworden war, erfolgte 1883 die Übernahme der Sparkasse durch die Stadt Neumünster.



1886 zog die damalige Stadtparkasse Neumünster ins Caspar-von-Saldern-Haus um und wurde 1911 in einem neuen Gebäude in der Christianstraße untergebracht. Es wurde beim Bau des Parkcenters abgebrochen. Der Geschäftsverkehr wuchs und so entschloss sich

die Stadt Neumünster 1932, am Kuhberg 9 ein neues Gebäude für das Geldinstitut zu errichten. Es wurde aufgrund seiner Großzügigkeit und Modernität ein umstrittenes Bauprojekt.

Durch Kriegseinwirkung stark beschädigt, wurde das Haus nach dem Zweiten Weltkrieg durch Umbauten mehrfach verändert und erweitert. Durch die Fusion mit der Kreissparkasse Südholstein im Jahr 2005 wurde aus der Stadtparkasse Neumünster die heutige Sparkasse Südholstein. Zu ihrem Geschäftsgebiet gehören neben der Stadt Neumünster auch die Kreise Segeberg und Pinneberg, die bis an die Stadtgrenze Hamburgs heranreichen.

34 Kuhberg



Der Kuhberg ist eine der ältesten Straßen in Neumünster. Hier wurden früher am Morgen die Kühe gesammelt und dann aufs Fleckensmoor (im heutigen Stadtpark) getrieben. Bestätigt wird diese Deutung durch eine Hirtenkate, die sich in der Nähe des Gänsemarktes befand. 1762 hatte der Flecken das Moor von der Regierung für 1900 Taler gekauft. Es war ein weites Gebiet, das vom Stover bis zur Wasbeker Straße reichte. Abends trieben die Bauern noch um 1900 ihr Vieh vom Fleckensmoor zurück. Der Kuhberg wurde zu einer Hauptgeschäftsstraße, als mit dem Bahnhof Besucher vom Lande zum Einkaufen und Geschäftsleute nach Neumünster strömten. Der Schriftsteller Hans Fallada, der 1928/29 in Neumünster lebte, beschrieb den Kuhberg als „Broadway“, an dem Haus bei Haus die schönsten und gut sortierten Fachgeschäfte mit einladenden Auslagen standen. Inzwischen wurde die Verkehrsführung über den Kuhberg mehrfach verändert.

35 Kieler Brücke

Neumünster, in der Mitte Holsteins gelegen, war schon in frühester Zeit Verkehrsknotenpunkt. Fuhrwerke, Postkutschen und Ochsenherden querten den Großflecken. Ein natürliches Hindernis für diesen Verkehr war die Furt an der Kieler Brücke. Anfangs führte eine hölzerne Brücke über die Schwale. Ab 1830 ließ der dänische König Friedrich VI. die Kunststraße von Altona nach Kiel erbauen. Auch der Großflecken bekam in diesem Zusammenhang eine feste Straße. Die hölzerne Brücke wurde durch eine Steinbrücke ersetzt.



Mit dem steigenden Autoverkehr wurde die Kieler Brücke in den vergangenen fünfzig Jahren immer wieder erweitert, zum letzten Mal im Jahre 1989 bei der Neugestaltung des Großflecks. Dabei wurde ein Bogen der alten Schwalebrücke freigelegt, der heute am Eissalon gegenüber vom Teich durch einen Schacht zu betrachten ist. Dort entdeckt man unter einer Krone die Initialen von König Friedrich VI. und die Jahreszahl 1834. In diesem Jahr war die erste befestigte Straße durch Holstein fertig gestellt worden.

36 Klosterinsel

- 1498 beginnt die Geschichte der Klosterinsel. Herzog Friedrich richtete im Schutz des Schwalebogens, der heute noch als Graben zu erkennen ist, ein Nonnenkloster ein. Es wurde mit Rücksicht auf die verarmten Nonnen 1566 nach der Reformation aufgelöst.
- 1566 Auf dem Gelände standen: die Kirche, das lange Haus, das kleine Haus, die Kanzlei, das Werkhaus, ein Gasthaus, die Küche mit Keller und das Porthaus. Herzog Adolf ließ sich seinen Besitz zum herzoglichen, später fürstlichen Haus umbauen.



- 1570 bis 1647 residierten dort verschiedene Mitglieder der Familie.
- 1647 bis 1652 bewohnte Generalwachtmeister Hans Rantzau das fürstliche Haus. Anschließend wurde es Sitz des Amtmannes, in dem auch Gefangene untergebracht wurden.
- 1729 wurde es in ein Zucht- und Tollhaus umgewandelt. Die Gefangenen arbeiteten am Spinnrad und spannen Wolle.
- 1760 wurde die erste „Privilegierte Wollzeugfabrique“ eingerichtet
- 1819 wurde das Zuchthaus nach Glückstadt verlegt und die Klostergebäude teilweise abgebrochen.
- 1824 stellten die Tuchmacher Renck & Meßtorff die erste Dampfmaschine auf.
- 1827 brannte der Hauptteil der Fabrik ab. Ein moderner Neubau entstand.
- 1896 verkauften Rencks den Klosterbesitz an die Chromgerberei Brüning. Als sie in Konkurs ging, teilten sich die Firma Weinknecht (Felle und Lumpen) und die Trikotagenfabrik Wehrenpfennig & Brüngen das Gelände.
- 1915 erwarb die Stadt die Klosterinsel.
- 1933 wurden die letzten Klostergebäude abgerissen.
- 1938 entstand auf dem Gelände das „Museum für Germanische Trachtenkunde“.
- 1945 wurde das Museum im April durch Bomben zerstört.
- 1960 weihte Oberbürgermeister Walther Lehmkuhl die neue Gestaltung der Klosterinsel ein.

37 Villa Köster



Der Textilkaufmann Friedrich Hanssen ließ im Jahre 1902 nach den Entwürfen der Hamburger Architekten Lundt & Kallmorgen (von denen auch das Thalia-Theater in Hamburg stammt) die neobarocke Villa auf dem Parkgrundstück errichten. Der markante Bau ist auch heute noch der üppigste Villenbau der Stadt. Ausgeführt wurde dieser für Neumünsteraner Handwerker schwierige Bau von der Firma Pries, die inzwischen dem jungen Architekten Hans Roß gehörte, der die Ausführung leitete. Später erwarb der Lederfabrikant Emil Köster die Villa. Heute ist sie in Privatbesitz.

Anlässlich der Stadtgründung im Jahre 1870 stiftete der Tuchmacher und Fabrikant Hans Lorenz Renck seinen Park der Stadt Neumünster. Die Tuchmacherfamilie Renck hatte es seit dem 17. Jahrhundert zu einem beachtlichen Vermögen gebracht und zahlreiche Legate zur Unterstützung bedürftiger Bürger der Stadt gestiftet. Nachdem der letzte Erbe auf die Nutzung des Parks verzichtete, wurde am 12. März 1921 das schmiedeeiserne Gitter geöffnet. Die arbeitende Bevölkerung sollte sich in stiller Abgeschiedenheit von dem Treiben in der Stadt auf „wohl gepflegten Wegen“ in der herrlichen Anlage ergehen.



Der Eingang zur Holstenstraße vom Großflecken aus wurde 1891 von zwei imposanten Häusern mit gründerzeitlichen Ecktürmen flankiert. Architekt Magnus Schlichting hatte sie entworfen und unterstrich damit das Selbstbewusstsein der wirtschaftlich aufstrebenden Stadt um die Jahrhundertwende. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg war „Zwiebelturm“ ein stilistisches Schreckenswort: Der südliche Bau wurde durch Architekt Fritz Hain sen. 1936 für den Textilhausinhaber Otto Barg umgebaut. Die Turm-

kuppel wurde klassizistisch gestrafft, die Stuckornamentik entfernt und die Fassade mit einem grau-grünlichen Edelputz in Kratztechnik versehen. Die Holstenstraße war bis zur Peterstraße eine Paradedstraße für den Architekten Magnus Schlichting.



Das Kaiserliche Postamt am Großflecken wurde am 1. Oktober 1886 eingeweiht. Zwölf Post- und Telegraphenbeamte und 28 Unterbeamte waren in Galauniform zur Einweihung angetreten. Das Gebäude im repräsentativen Stil der norddeutschen Backsteingotik war eines von 2000 Postgebäuden, das in der Amtszeit des Generalpostmeisters von Stephan in Deutschland entstanden waren. Eine viereckige Plattform auf dem Dach war der Ausgangspunkt für das Fernsprechnetz,

das 1888 mit zunächst 25 Teilnehmern in Neumünster begann. 1986 zog die Post in ein neues Gebäude in der Friedrichstraße um, und am 15. Oktober 1989 wurde im historischen Postamt die „Alte-Post-Passage“ mit Fachgeschäften und Restaurants eröffnet.

Impressum:

Herausgeber: Stadt Neumünster, Der Oberbürgermeister

Gestaltung: Uwe Faerber, www.designwerk.com

Verantwortliche Redaktion: Marianne Dwars

Texte: Marianne Dwars, Friedrich W. Hain

Fotos: Uwe Faerber, www.designwerk.com

Seite 2: Michael Keller, Seite 7: Peter Vogel (Luftbild), Seite 22: Heike Rohweder,

Seite 29: Janin-Susann Stolten

6. Auflage (aktualisiert) 10/2014

Alle Rechte, einschließlich des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe, der Präsentation im Internet, der Nachbearbeitung, der gewerblichen Umsetzung und Übersetzung vorbehalten.



*„Immer in
Ihrer Nähe.“*

**Besuchen
Sie unsere
Stadtpunkte!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Zentrale Neumünster
Großflecken 56-64
Tel. 04321/494-0
meinebank@vr-nms.de
www.vr-nms.de



